Obermain Tagblatt
vom 25.10.2003

Die Weichen schon frühzeitig gestellt

Vor 25 Jahren wurde der schöne Juraort Oberlangheim Stadtteil von Lichtenfels / Gemeindegebietsreform Teil 3

OBERLANGHEIM

Zusammen mit den umliegenden Gemeinden Köttel, Eichig, Lahm, Rothmannsthal, Isling und Roth wurde Oberlangheim zum 1. Januar 1978 im Rahmen der Gebietsreform in die Kreisstadt Lichtenfels eingemeindet.

Der damalige Zweite Bürgermeister von Oberlangheim Alfred Weis, unterzeichnet die Eingemeindungsurkunde am 21. Januar 1978 auf der Karolinenhöhe. Foto: Stadt- und Stiftsarchiv

Die Weichen für eine Eingemeindung des schön in einem Talkessel unterhalb des Verbindungsweges Vierzehnheiligen-Lahm gelegenen Juraortes wurden schon frühzeitig Richtung Lichtenfels gestellt. Bei Auslegung der Richtlinien der Gebietsreform war klar, dass Oberlangheim für eine selbstständige Gemeinde zu klein war. So bot sich eigentlich nur der Weg nach Lichtenfels an. Deshalb fasste der Gemeinderat von Oberlangheim bereits in der Sitzung vom 11. Juni 1973 den Entschluss, entsprechend der Planung des Landratsamtes die Bildung einer Einheitsgemeinde mit Lichtenfels anzustreben.

Am 26. November 1973 fand in der Gastwirtschaft Dinkel eine Bürgerversammlung statt, zu der Vertreter der Stadt Lichtenfels für eine Aussprache über die Gebietsreform eingeladen worden waren. Der Oberlangheimer Bürgermeister Johann Bechmann gab offen zu, dass er den Sinn und Zweck dieser Reform nicht einsehen könne und bemerkte, dass es unverständlich sei, alles aufzugeben, was die Vorfahren aufgebaut haben. Trotzdem falle der Schritt in Richtung Kreisstadt nicht allzu schwer, da man bisher dort bei gemeindlichen Anliegen immer gut bedient wurde.

Der Lichtenfelser Bürgermeister Dr. Günther Hauptmann sprach ausgiebig die Probleme der Gebietsreform an, die ja keine Erfindung der Stadt sei, sondern vom Bayerischen Staat ausgehe. Bis 1976 lief die freiwillige Phase, danach sollte in einer Zwangsphase die Reform 1978 ihren Abschluss finden. Eine freiwillige Eingliederung brachte den Vorteil beachtlicher zusätzlicher Schlüsselzuweisungen durch den Staat. So beschloss der Gemeinderat von Oberlangheim in seiner Sitzung am 27.12.1975, die Selbständigkeit aufzugeben und sich spätestens zum 1. 1. 1978 in die Kreisstadt eingliedern zu lassen.

Gemeinschaftsgeist

Bei der letzten Bürgerversammlung vor der Eingemeindung in der Gaststätte Hoh in Oberlangheim wurde überwiegend der Wunschkatalog der Juraortschaft mit Vertretern der Stadt erörtert. Zweiter Bürgermeister Alfred Weis, der den erkrankten Bürgermeister Johann Bechmann vertrat, ließ die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren. Er zollte Bechmann Respekt und Anerkennung für die in seiner Amtszeit durchgeführten Maßnahmen, wie Ausbau der Innerortsstraßen, Neubau des Schulhauses, Bau der Wasserversorgung im Zweckverband Roth-Mönchkröttendorf-Oberlangheim, Errichtung eines gemeindeeigenen Friedhofes mit Leichenhalle, Ausbau der Straße nach Vierzehnheiligen und in Richtung Lahm sowie Erschließung und Ausbau eines Siedlungsgebietes.

Aber allem voran stünden der Gemeinschaftsgeist und der Fleiß der Einwohner, ohne deren Bereitschaft zu Eigenleistungen manches Projekt auf der Strecke geblieben wäre, betonte Weis. Der Eingemeindungsvertrag mit 38 Punkten sei in der Sorge um die Zukunft des Dorfes verfasst worden. An erster Stelle nannte Weis die dringend notwendige Umgehungsstraße, da die Verkehrsbelastung durch die zum Steinbruch und zum Müllplatz fahrenden Lkws für die Bevölkerung unzumutbar geworden sei.

Ein weiterer wichtiger Punkt war der geplante Bau eines Feuerwehrhauses. Der Lichtenfelser Bürgermeister sagte seine Hilfe bei den dringlichsten Aufgaben zu, verwies aber auch darauf, dass die Stadt Lichtenfels verpflichtet sei, jedes Versprechen mit der Zahl 18 zu multiplizieren, weil eine Gleichbehandlung der künftigen Stadtteile erfolgen sollte.

Zu einer letzten Zusammenkunft kamen die Gemeinderäte von Oberlangheim in der Wohnung des schwer erkrankten ehemaligen Bürgermeisters Johann Bechmann zusammen. Bei seinem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Zeit der Selbständigkeit des Ortes seit 1846 verwies der ehemalige Zweite Bürgermeister Alfred Weis mit den Bürgermeistern und Ortsvorstehern Georg Dinkel, Johann Ott, Johann Herrmann, Johann Dütsch, Andreas Denscheilmann, Jakob Herrmann, Johann Weis und zuletzt Johann Bechmann, auf die prägenden Persönlichkeiten der Ortsgeschichte: Johann Bechmann, der sich 25 Jahre kommunalpolitisch für seine Ortschaft engagierte, davon 17 Jahre als Bürgermeister, wurde mit einer Ehrenurkunde, die das letzte Gemeindesiegel trug, geehrt. Auch Georg Weis und Adam Goller konnten für 25-jährige kommunalpolitische Tätigkeit ausgezeichnet werden.

Abschließend verabschiedete Alfred Weis alle Mitglieder des letzten Gemeinderates: Georg Weis, Franz Dinkel, Wolfgang Ruppenstein, Georg Ahles, Richard Galla, Ludwig Weis und Johann Weidner sowie den Gemeindekassier Adam Goller und den ehemaligen 2. Bürgermeister, Johann Dötzer, der 1977 nach Roth verzog. Die Unterzeichnung der Eingemeindungsurkunde bildete den Höhepunkt des offiziellen Eingemeindungsaktes. Die Eingemeindungsfeier fand am 21. Januar 1978 in der Gaststätte „Karolinenhöhe“ in Trieb gleichzeitig mit den Gemeinden Buch am Forst, Roth und Trieb statt. Alfred Weis unterzeichnete für den erkrankten ehemaligen Bürgermeister Johann Bechmann die Urkunde.

Am 24. Juli 1978 verstarb Johann Bechmann. Eine große Trauergemeinde, darunter Landrat Helmut Walther und Bürgermeister Dr. Günther Hauptmann, gaben ihm das letzte Geleit.

Neues Feuerwehrhaus

Die Einweihung des lange gewünschten Feuerwehrhauses am 27. Mai 1979 wurde auch zur verspäteten Eingemeindungsfeier für die Bevölkerung genutzt. Am Samstag, 26. Mai 1979, erlebten die Oberlangheimer einen vergnügten Abend. Für Stimmung sorgten unter anderem die Leuchsentaler Blasmusik, die Lichtenfelser Trachtengruppe „D'Werdenfelser“, Heimatdichter Pankraz Kerner und Rudolf Großmann. Am Sonntag fand dann die Weihe der sehr schönen Fahne der FFW, die überwiegend Ehrenmitglied Rudi Hofmann stiftete, und die kirchliche Segnung des neuen Feuerwehrhauses durch den Geistlichen Rat Franz Krapf aus Uetzing statt. Nachdem zunächst Alfred Weis als Verwaltungsnebenstellenleiter Ansprechpartner für die Oberlangheimer Bevölkerung war, wurde später Martin Bechmann zum Ortssprecher gewählt. Am 1. April 1992 rückte dann für den aus dem Gremium ausscheidenden Dr. Günther Zettel Alfred Weis in den Stadtrat von Lichtenfels nach. Nicht erst seit dieser Zeit setzt sich Alfred Weis in vorbildlicher Weise unermüdlich für die Belange seiner Oberlangheimer ein. Ganz besonders am Herzen liegt ihm die Feuerwehr.

Dr. Alfred Thieret